

Für Arab: Mit Postverendung:
Sanzjährig 14 fl. -- 12. Sanzjährig 18 fl.
Halbjährig 7 fl. -- 6. Halbjährig 9 fl.
Vierteljährig 3 fl. -- 2. Vierteljährig 4 fl.

Arader Zeitung.

Redaction:
Hauptplatz im Dinkler'schen Reagenten-Bureau.
Expeditions- und Insertions-Bureau
Hauptplatz, 5. Geld-Heider's Buchhandlung.

Nro. 4.

Samstag den 5. Jänner 1867.

XVI. Jahrgang.

Zur Situation.

Arad, 4. Jänner.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses Georg Joannovic veröffentlicht im "Naplo" einen Artikel...

Wir leugnen nicht, daß mit Herstellung des Constitutionalismus in allen Ländern der Monarchie neue Kämpfe entstehen können.

Und muß demzufolge nicht unverzüglich jenes "impedimentum dirimens" beseitigt werden, welches der letztern Eventualität im Wege steht?

Diese Adresse gemahnt ernstlich an die Gefahren, welche die Nichterfüllung der Witten des Landes erzeugen kann.

Achtung der gegenwärtigen politischen Lage und der leicht eintreffenden Ereignisse rechtfertigt. Höchst erwünscht wäre es, daß diese Adresse die letzte in der Reihe jener sei...

Die constitutionelle Empfindlichkeit, welche selbst jenseits der Leitha sich schwerlich darüber äußerte, weghalb diese wichtige Verfügung auf außerconstitutionellem Wege gebracht werden mußte, wird sicherlich auch bei uns nicht geringer sein.

Wir sind weit entfernt von der Mißachtung des constitutionellen Gefühles. Doch halten wir in diesem Falle die Unverschiebbarkeit der Armeeorganisationsreform für ein entscheidendes Moment...

Kaiserliches Patent vom 2. Jänner 1867.

Giltig für Böhmen, Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiska, und Triest mit seinem Gebiete.

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien etc. etc. thun kund und zu wissen:

Auf Grund des Patentgesetzes vom 20. September 1865 hat unsere Regierung zur Ausgleichung widerstreitender Rechtsansprüche in Betreff der verfassungsmäßigen Institutionen des Reiches, die Verhandlung mit den Vertretern der Länder unserer ungarischen Krone eingeleitet.

Im Hinblick auf den Stand dieser Verhandlung und in der Absicht, eine gründliche, allseits gerechte und möglichst beschleunigte Lösung der hochwichtigen Aufgabe zu erzielen, haben wir beschlossen, die Vertreter unserer anderen Königreiche und Länder zur Mitwirkung zu berufen.

So gerne wir geneigt sind, den Rechtsanschauungen der einzelnen Bestandtheile des Kaiserstaates unsere Beachtung zuzuwenden, so betrachten wir es doch als unsere erste und heiligste Pflicht, hierbei den gesicherten Bestand der Monarchie und deren Gesamtinteresse, als Ziel und Grenzpunkt unverrückt festzuhalten.

Die Zeitverhältnisse, die Lage des Reiches erfordern es gleich unabweislich, daß die Verhandlungen über die Verfassungsfrage in der möglichst kürzesten Zeit zu ihrem Abschlusse gelangen...

Ein starres Festhalten an einem formellen, die Verfahrungsweise in dem Ausgleiche werke einzig und allein beherrschenden Gesichtspunkte würde die Lösung der Aufgabe stören, das constitutionelle Princip, -- welches wir entschieden gewahrt und für die Zukunft gesichert wissen wollen, -- ernstlich bedrohen, und der definitiven Regelung der inneren staatsrechtlichen Verhältnisse gewichtige Hemmnisse entgegenstellen, so daß hiedurch die Gefahren für den Gesamtstaat, anstatt gebannt, nur erhöht werden würden.

Indem wir uns daher bewegen fühlen, die Vertreter der erwähnten Königreiche und Länder zu einer außerordentlichen Reichsrathsversammlung zu berufen, und die Berufung auch auf unser Herrenhaus auszudehnen, wollen wir die Beachtung der Ansprüche, welche durch eine mehrlährige Wirksamkeit der Vertreter dieser Länder auf Grund der Bestimmungen des Reichsrathsstatutes vom 26. Februar 1861 erworben wurden, mit der Anerkennung des Rechtes verbinden, welches unser Diplom vom 20. October 1860, bei Fragen vom gemeinsamen Interesse, den Landtagen durch Entsendung ihrer Vertreter einräumt.

Es ist unser Wille, daß die Zahl der zu entsendenden Mitglieder in jedem Lande derjenigen entspreche, welche das Gesetz über die Reichsvertretung festsetzt, und daß von einer Instructions-Ertheilung abgesehen werde.

Bezüglich der Öffentlichkeit der Sitzungen und des Geschäftsverkehrs beider Häuser, deren Präsidenten und Vicepräsidenten wir uns zu ernennen vorbehalten, so wie auch in Betreff der Berechtigung unserer Minister und Chefs der Centralstellen an den Beratungen Theil zu nehmen, werden die Bestimmungen der Gesetze vom 26. Februar und 31. Juli 1861 maßgebend sein.

Da die sechsjährige Wahlperiode für die Landtage schon in nächster Zeit abläuft, und da wir unseren Völkern bei einer so hochwichtigen Aufgabe die erneuerte Ausübung des Wahlrechtes gewahrt wissen wollen, finden wir uns bewogen, eine Neuwahl der Landtagsmitglieder eintreten zu lassen.

Indem wir sonach auf den patriotischen und opferwilligen Sinn unserer Völker zählen, indem wir erwarten, daß in Würdigung des tiefen Ernstes der Lage, die Einzelinteressen sich willig dem Einen Zwecke unterordnen werden: das Gesamtreich in seinen Lebensbedingungen zu sichern -- verordnen wir nach Anhörung unseres Ministerrathes, wie folgt:

Artikel I.

Die Landtage von Böhmen, Dalmatien, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der

Genilleton.

Die Bergwerks-Explosionen in England.

Reich wie er an mineralischen Schätzen ist, ebenso ungeliebt ist der Norden Englands an schrecklichen Catastrophen, die schon Hunderte der Schatzsucher hingerafft haben. Im Gedächtnisse der Einheimischen aber lebt kein Unglückstag von solcher Furchtbarkeit, wie derjenige, welcher dem Weiler Hople Mill plötzlich nur noch Einwohnerhaft von Witwen und Waisen ließ.

Signal zum Aufwinden und die mit dem Korbe an die Oberfläche Steigenden erklärten, daß ein neues schlagendes Wetter sich brüten ansammle. Ein mahnendes Vorzeichen hatten sie schon in der Empfindung gehabt, als ob die Luft von ihnen weggesaugt würde.

Von dem Grunde des Schachtes glaubte einer der Leute einen schwachen Ruf zu hören, eine Wahrnehmung, welche eine kaum zu beschreibende Aufregung hervorrief. Ein Hoffnungsstimmer schien den untröstlich Trauernden wieder zu erstrahlen.

men verdienen bekannt zu werden: Mammatt und Embleton -- die sich freiwillig zu dem gefährlichen Wagnisse meldeten, ließen sich hinabwinden. Nur sehr behutsam, mit vielfachen Unterbrechungen und unter wiederholten Zeichen mit der Klingel, konnten sie ihren Weg fortsetzen.

Vertical text on the left margin: Niederlage in Arad: Michael B... (43-47) ... (1863-38) ...

Ganz, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Bukowina, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Istrien, Görz und Gradiška sind aufgelöst.

Artikel II.

Es ist unverzüglich zu Neuwahlen für die Landtage zu schreiten.

Artikel III.

Die auf Grund der vollzogenen Neuwahlen zusammen tretenden Landtage, dann der Stadtrath von Triest, sind auf den 11. Februar laufenden Jahres in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Artikel IV.

Die Mittheilung dieses Unseres kaiserlichen Patentes und die Aufforderung zur Wahl für die außerordentliche Reichsrathsversammlung haben die alleinigen Gegenstände der Vorlage und beziehungsweise der Wirksamkeit der einberufenen Landtage und des Stadtrathes von Triest zu bilden.

Artikel V.

Der außerordentliche Reichsrath wird auf den 25. Februar laufenden Jahres in unsere Haupt- und Residenzstadt Wien einberufen.

Artikel VI.

Die Berathung der Verfassungsfrage hat den alleinigen Gegenstand der Thätigkeit dieser außerordentlichen Reichsrathsversammlung zu bilden.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am zweiten Jänner, im Eintausend achthundert sieben und sechzigsten, Unserer Reiche im neunzehnten Jahre.

Franz Josef m. p. (L.S.)

Beust m. p. Belcredi m. p. Lariß m. p. Romer m. p. Wüllerstorfm. p. Johann m. p. F.W. Auf Allerhöchste Anordnung: Bernhard Ritter von Meyer m. p.

Neuestes.

Ugram, 3. Jänner. Der Landtag beschließt, eine Repräsentation an Sr. Majestät um ehrentlichste Restauration sämtlicher Comitats- und Stadtmunicipien zu richten. Die Restaurationen dürften im Sinne der Union ausfallen und die gegenwärtigen entgegengesetzten Elemente beseitigen. (Tel. d. P. U.)

Florenz, 2. Jänner. General Menabrea ist zum ersten General-Adjutanten des Königs ernannt worden.

Lissabon, 2. Jänner. In der bei Eröffnung der Cortes an die Deputirten gehaltenen Thronrede sagt der König: Der Besuch der Königin von Spanien bezugt das Einvernehmen zwischen beiden Höfen, die Annäherung der beiden Brudervölker.

Constantinopel, 2. Jänner. Der neue französische Vorkapitän Bouris hat dem Sultan seine Creditiv überreicht. Die Pforte hat gestattet, daß französische, englische und russische Kriegsschiffe die von Candien emigrierten Familien nach Griechenland überführen dürfen.

Constantinopel, 3. Jänner. In Folge der Niederlage der Insurgenten bei Rhonia, haben sich die Districte Rissamos und Selinos unterworfen. Der Kriegsdampfer „Ismael“ überbrachte 8000 von candidischen Bauern abgelieferte Gewehre und sonstige Siegestrophäen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, in der Glas-, Spiegel- und Vergolderwaaren-Niederlage des Herrn Georg Frießl sind seit gestern zwei aus dessen Vergolderwaaren-Fabrik hervorgegangene Bilderrahmen ausgepackt, die ihrer echt künstlerischen Ausführung wegen volle Beachtung und allgemeine Anerkennung verdienen. Der eine ist ein großer, prachtvoller Porträt-Rahmen, reich verziert, mit echter Vergoldung; der zweite ein ovaler Photographie-Rahmen, in dem das ungarische Wappen, die Krone mit den Krönungs-Insignien, sowie die Embleme des Handels

und der Industrie in wahrhaft gelungener Weise eingekleidet sind; ebenfalls mit echter Vergoldung. Beide Rahmen bleiben nur noch zwei Tage zur allgemeinen Besichtigung in dem genannten Locale ausgestellt, da sie bereits Montag an den Ort ihrer Bestimmung, nämlich zur diesjährigen Pariser Weltausstellung abgepackt werden, um auch dort Zeugniß abzulegen von dem Fortschritt, den die Industrie auch auf diesem Gebiete in neuester Zeit in unserm Vaterlande und speziell in unserer Stadt gemacht.

Dem „Pester Lloyd“ geht die Mittheilung zu, daß von Alt-Becke an den Präsidenten des Unterhauses ein mit mehr als 1300 Unterschriften versehenes Misstrauensvotum gegen den Abgeordneten Miletics (wohl aus Anlaß seiner in der Adreßdebatte gehaltenen Rede über die Ansprüche der Nationalitäten) eingelangt sei.

(A. M. n. e. i. e.) Wie „Korunk“ aus „verlässlicher“ Quelle erfährt, ist dem politischen Emigranten Grafen Alexander Teleky, die straffreie Rückkehr in die Heimath gestattet worden.

Belanntlich finden seit 18. v. M. in der k. ung. Statthalterei unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Tavernicus Conferenzen statt, denen mehrere geistliche und weltliche Notabilitäten beigezogen sind, um über den zweckmäßigsten Modus für die Verwaltung der Liegenschaften, Capitalien und Einkünfte des Religions-, Studien- und Universitätsfonds zu verathen. Wie nun Herr Lad. v. Korjunicz, welcher gleichfalls beigezogen ist, in der letzten Ausschussung des Landes-Agriculturvereines mittheilte, hat die Conferenz, was die Güterverwaltung betrifft, sich im Princip für die Adoption des Verpachtungssystems erklärt. Die Verathungen dauern noch fort.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Pester Advocat Ludwig v. Rósa und dessen gesetzliche Nachkommen das Prädicat „Kunhalom“ führen dürfen.

Die „Wiener Zeitung“ bringt ein a. h. Handschreiben an den Herrn Justizminister Ritter v. Romer, in welchem das befriedigende Verhalten der Sträflinge in den verschiedenen Gefängnissen während der verwichenen Kriegsepochen anerkannt und in Folge dessen 167 zu zeitlichen Strafen verurtheilten Sträflingen der ganze Rest ihrer Strafe nachgelassen, zwei anderen ihre lebenslange Freiheitsstrafe in der Dauer bis auf fünfzehn Jahre gemildert, und einem dritten die nach dem Urtheile mit seiner Kerkerstrafe verbundene Verschärfung erlassen wird.

(Militärisches.) An die Stelle des jüngst verstorbenen General-Monturs-Inspectors Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn v. Mertens wurde, wie das „Neue Fremdenblatt“ meldet, der bisherige Stadt- und Platzcommandant von Wien, Generalmajor Ritter v. Wuffin, an die Stelle des Regierers der Generalmajor v. Fleischhacker zum Stadt- und Platzcommandanten von Wien ernannt, und dürften diese Ernennungen demnächst officiell publicirt werden. — Das Wiener General-Commando hat am Spelvestertage an sämtliche Truppen-Commandanten folgendes Avis erlassen: Der Herr Armees-Obercommandant Feldmarschall Erzherzog Albrecht, von der aufsichtigen Gesinnung eines jeden Einzelnen überzeugt, danken für die Hochwürdigsten aus Anlaß des Jahreswechsels zugehenden Neujahrswünsche und entheben, dieselben erwidern, von jeder Gratulation.

Dieser Tage soll, wie die „R. Z.“ meldet, wieder ein Haufen altfiebendbürgischer Silbergeschirre, darunter die schönsten Becher, Pokale, in Hautrelief gearbeiteten Teller, Dosen, Gewürzhälter und Trinkgeschirre, ins Ausland gewandert sein. Besonders wird ein Pokal von vorzüglicher Arbeit gerühmt, der einst Mikos Kelemen, des treuen Günstigen Károly's, Eigenthum war. Am oberen Theil desselben ist im trefflichen Stich das Familienwappen jenes Eigenthümers, darunter die Jahreszahl 1697 sichtbar. Der Pokal wiegt 111 Loth und hat einen Werth von 800—900 fl. Auch der Jagdbecher Michael Abaj's befand sich in dieser Sammlung und soll schon seiner Form wegen zu den schönsten Seltenheiten zählen.

Deane-Dove-Canal in einen der Schächte vor. Ob die Untersuchungen über die Ursache des Unglücks ein positives Resultat ergeben werden, ist noch sehr fraglich, da von den unmittelbaren Augenzeugen vielleicht kein einziger dem Tode entgangen ist. Unter den vielfachen Hypothesen findet die eine Vermuthung den meisten Anklang, daß eine der Gasleitungen in dem Bergwerke einen Sprung erlitten und einen entzündbaren Luftstrom in die Nähe einer nicht vorzüglich geschlossenen Lampe geführt habe. In den Minen wird zwar nur mit Sicherheitslampen gearbeitet, der Maschinenraum aber und die größeren Verbindungswege sind mit natürlichem Gas erleuchtet. Aus einigen unterirdischen Spalten hervordringend, wird dasselbe an Ort und Stelle in kleineren Behältern aufgefangen und durch Röhren in den Gasometer hinaufgeleitet. Andererseits schiebt man die Entzündung der in den Stollen angesammelten Gase auf den unvorsichtigen Gebrauch des Sprengpulvers.

Das eine ist leider nur zu klar: der Verlust an Menschenleben ist ein so großer, daß alle anderen Unglücke gleicher Art weit hinter diesem zurückbleiben. In derselben Kohlengrube forderte im Jahre 1847 eine ähnliche Catastrophe 73 Opfer; bei Lumbhill verunglückten vor neun Jahren 189 und in dem Bergwerke Edmond's Main vor vier Jahren 59 Arbeiter. Einem authentischen Bericht zufolge fuhren am Mittwoch Morgen 830 Bergleute in die Grube ein; und als am Donnerstag die zweite Explosion erfolgte, waren 28 Männer drunten mit Rettungsvorrichtungen beschäftigt. Von diesen 358 sind 86 ans Tageslicht gefördert worden, doch alle als Leichen mit Ausnahme von 18, von welchen 6 ihren Brandwunden oder Quetschungen erlegen sind und 12 sich in lebensgefährlichem Zustande befinden. Bis jetzt zählt man also 346 Tode.

In Hoyle Mill ist fast die ganze männliche Bevölkerung weggelassen; es werden schon allein 160 Witwen als die Hinterbliebenen von Mitgliedern des Vereins der Grubenarbeiter aufgezählt. Eine Mutter beklagt fünf Söhne, ein anderes Weib ihren Gatten und drei Söhne. Herzzerrend war der Jammer bei der Leichenuntersuchung, herzerweichend die Antworten, welche auf die Fragen der Beamten gegeben wurden. Ein armes Weib, nun eine kinder-

lose Witwe, erzählte mit rührender Einfachheit, wie vor drei Jahren ein obdachlos umherirrender Knabe zu ihrer Hütte gekommen sei, der keinem Menschen angehört habe, wie sie ihn aufgenommen und wie er sie Mutter genannt, und was für ein großer Gelehter er gewesen; denn er konnte lesen und schreiben. (Wenige von den bei der Todenschau vernommenen Zeugen besaßen diese Fertigkeit.) Und nun hatte der eine Feuerstrom ihr den Gatten, den eigenen Sohn und den liebgewordenen Schützling entziffen.

Das schlagende Wetter, welches zu Anfang der vorigen Woche in einem Kohlenbergwerke bei Little Pulton in Lancashire den Tod von fünf Arbeitern verursachte (die erst einige Tage später an ihren Verletzungen starben), verschwindet in seinen Wirkungen ganz neben der Catastrophe von Hoyle Mill; ja, selbst das andere Schreckensereigniß in der Kohlengrube bei Tall-o'-the-Hill (unweit Hanley in Nord-Staffordshire), dem doch 91 Menschen zum Opfer fielen, verliert vieles von seiner Gräßlichkeit. Erst vor einem Jahre hatte man hier angefangen zu graben. Vor mehreren Wochen waren die Bergleute auf das sogenannte Bankbury-Lager gekommen, eine wegen ihres Reichthums an Gasen bekannte Kohle, deren Gewinnung stets mit großer Gefahr verknüpft ist. Bis Donnerstag den 13. d. M. waren die von den Ingenieuren angeordneten außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln von Erfolg begleitet gewesen; an diesem Tage aber, als gegen 150 Menschen in den etwa 800 Schritt weit von dem Hauptstollen nach allen Richtungen ausstrahlenden Stollen ihrer Beschäftigung nachgingen, erscholl um Mittag aus dem Bergwerke ein Knall wie ein dumpfer Kanonenschuß, der die Umgegend erzittern machte, und bald darauf schlugen lichte Flammen aus dem Schacht heraus, welche die Straßen und die Dächer der nahen Hütten mit einem Regen von Schutt und Ruß überschütteten. Eine ähnliche Scene trat nun ein wie in Hoyle Mill; neben der Beßlage aber auch die sofortige practische Hülfe. Aus den nahe gelegenen Bergwerken eilten Arbeiter herzu und über 50 Menschen wurden aus der gefährlichen Tiefe gerettet. Wegen der erscheidenden Atmosphäre konnte nur langsam und unter oftmaliger rascher Ablösung in den Stollen vorgegan-

gen werden; dennoch waren freiwillige genug zur Stelle. Am folgenden Tage stieg das Wasser in dem Bergwerke so hoch, daß man die Fortschritte einstellen mußte. Der Umgekommenen zählt man 91; auch fanden sich 14 todt Pferde in der Grube. Anders als in den Dalkminen war hier auf die erste Explosion keine weitere gefolgt. Ueber die Ursache der Entzündung theilten sich die Vermuthungen. Eine beunruhigende Entdeckung gab dem Verdachte, daß eine grobe, schuldvolle Fahrlässigkeit anzunehmen sei, eine Stütze: es fanden sich nämlich bei vielen Leichnamen Nachschlüssel zu den Sicherheitslampen, welche regelmäßig vor dem Einsteigen von einem Aufseher verschlossen werden. Seitdem aber ist eine andere Erklärung näher gerückt. In einem der Stollen ist man auf die Reste eines Puffschmiedes gestoßen, der mit zerstückeltem Kopfe da lag, neben ihm eine unbeschädigte Lampe. Der Schmied war am Morgen des Unglücksstages hinabgestiegen um die unten arbeitenden Pferde zu beschlagen; Neugier lockte ihn wahrscheinlich über den ihm angewiesenen Raum hinaus, die in den Gängen angesammelten Gase entzündeten sich an der nackten Flamme seiner Lampe und die unheilvolle Explosion erfolgte.

Obwohl noch in der allerjüngsten Zeit die Verheerungen des Dracons auf den Bahamas-Inseln und die Feuerbrunst in Quebec (nach welcher Stadt 30,000 L. abgingen) die Mithderzigkeit sehr in Anspruch genommen hatten, so wurden doch allerwärts im Lande und unverzüglich Sammlungen zur Unterstützung der ihrer Ernährer beraubten Familien mit rühmlichem Erfolge in Gang gebracht. Der frühere Hochheriff von Nord-Staffordshire, Herr Smith Child, eröffnete in Hanley eine Liste mit 500 L., desgleichen Carl Fitzwilliam in Barnsley; die Königin steuerte 100 L. zu dem einen, 200 L. zu dem anderen Fonds bei und Zeichnungen von 200, 100, 50 L. waren bald zahlreich vertreten. Binnen einer Woche nach den beiden verhängnisvollen Tagen waren allein im Londoner Mansion-House schon 5800 L. für Hoyle Mill und von dem Local-Comité in Hanley 4500 L. für Tall-o'-the-Hill gezeichnet. Resultate, wie sie von dem englischen Wohlthätigkeitsinne, der sich bei großen Unglücksfällen so oft und so glänzend bewährt hat, nicht anders zu erwarten waren.

Der Briefwechsel Sr. Majestät des Kaisers und des Königs von Italien.) Es mögen einige Wochen verstrichen sein, seitdem mitgetheilt wurde, daß der Kronprinz von Italien während des Carnivals oder unmittelbar nach demselben in Wien zum Besuche eintreffen werde. Diese Nachricht wird nun dahin ergänzt, daß dieser Besuch des Kronprinzen zu einem Briefwechsel zwischen Sr. Maj. dem Kaiser und dem König Victor Emanuel geführt hat. Der König von Italien ergriff zu dieser Correspondenz die Initiative und verständigte den Kaiser von der projectirten Reise des Prinzen Humbert nach Norddeutschland. Sr. Maj. der Kaiser nahm hierauf Anlaß, dem König von Italien anzuzeigen, daß der Kronprinz der zuvorkommendsten Aufnahme sich hier versichert halten dürfe. Der Briefwechsel zwischen beiden Monarchen macht in Hofkreisen begreiflicherweise großes Aufsehen; ein Possus im Briefe Sr. Maj. des Kaisers soll insbesondere sich dahin äußern, daß das Vergangene nicht ungeschehen gemacht werden könne, daß aber fortan die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Souveränen von Oesterreich und Italien an die Stelle jener gereizten Stimmung treten mögen, unter welcher beide Reiche gelitten haben.

Nach den amtlichen Cholera-berichten der letzten vierzehn Tage ist die Epidemie am Lande entschieden in der Abnahme begriffen; zu den mit letztem Ausweise im Krankenstand verbliebenen 1325 sind nunmehr bloß 705 zugewachsen; von der Gesamtsumme der Erkrankten mit 2030, sind 581 geheilt, 330 gestorben und 119 im weiteren Krankenstand verblieben. Während der ganzen Dauer der Seuche sind in zu 87 Jurisdictionsgebieten gehörigen 2087 Orten, bei einer Gesamtbevölkerung von 3,897,475, zusammen 150,422 erkrankt, von welchen 80,982 geheilt, 68,321 gestorben sind. In 55 Ortscapitalen sind gar keine Cholerafälle mehr nachgewiesen und ist die Seuche in zu 56 Jurisdictionsgebieten gehörigen 1918 Orten bereits gänzlich erloschen, so daß dieselbe nunmehr bloß in 114 Orten noch fortbesteht. Neue Seuchensfälle wurden in der bisher verschont gebliebenen königl. Freistadt Leuschan beobachtet.

(Prosezeurungen für das Jahr 1867.) Das Jahr, in welchem Saturn der Regent, ist kalt und feucht, denn ob es schon zu gewissen Zeiten trocken ist, so wird es doch mehrertheils mit Regen angefüllt, und daher ein kaltes, rauhes Jahr. — Der Frühling ist sehr trocken und bis im Mai sehr kalt; denn wiewohl der April sich etwas warm zeigt, so fällt doch wieder eine Kälte ein, die bis Mai dauert, in welchem aber die Tage schön, die Nächte kalt sind. Daher große Dürre, obgleich bisweilen Regenwetter mitunter läuft. Es gibt auch schädliche Reife gegen den Mai, der sich ziemlich angenehm mit Regen vermischt zeigt; Gras und Blumen werden spät kommen. — Der Sommer ist kalt, mit stetem Regenwetter, und daher unfruchtbar; doch ist der Heumonath über die Hälfte sehr warm und schön, im übrigen aber beständig feucht mit Sturm und Regen. — Der Herbst ist auch sehr kalt und feucht. Es gefriert früh und folgt doch wieder ein großes Ungewitter. Wenn die Hälfte des Monats October vorüber ist, fängt große Kälte an; im November ist's feucht und warm. — Der Winter währte bis zum 21. März des zukünftigen Jahres, ist anfänglich feucht, mit Regen und großen Wassergüssen. Gegen den 21. December wimmert es zu mit Schnee und Kälte, und geht nicht wieder auf bis April.

(Verheerende Feuerbrunst im Londoner Crystal Palace.) Im nördlichen Transept des Crystalpalastes ist am 30. December Feuer ausgebrochen, das den ganzen Nebengebäude zu zerstören drohte, glücklicher Weise aber noch auf den nördlichen Theil desselben beschränkt werden konnte. Noch ist die Veranlassung nicht genau ermittelt; man glaubt jedoch, sie in der Ueberheizung der tropischen Abtheilung suchen zu dürfen. Die Kälteoperationen wurden wesentlich durch den von Südwesten wehenden Wind und die reichen Wasservorräthe unterstützt. Trotzdem würde die Feuerbrunst eine noch verderblichere Ausdehnung genommen haben, hätte nicht der immense Schirm aus Glas und Segeltuch, auf den wahre Fluten geschleudert

erfüllt des Kaiserlichen (Es mögen mitgeteilt werden, dass der Carnivals oder Besuche eintreffen ergänzt, dass dieser Kreiswechsel zwischen Victor Emanuel geist zu dieser Corriere Kaiser von der nach Norddeutsch-er auf Anlaß, dem Kronprinz der zu-herer halten dürfe. men macht in Hof-; ein Postus im-sondere sich dahin-ehen gemacht wer-ichsten Beziehungen-und Italien an-eh mögen, unter

rapporten der-lande entschieden-egtem Ausweise im-annmehr bloß 705-er Kranken in-und 119 im weite-er ganzen Danc-gebieten gebil-zahl von 3.897,475,-n 80,982 gebil-ten sind gar keine-der Suche in zu-Orten bereits gän-los in 114 Orten-ten in der bisher-aufschau beobachtet.-s Jahr 1867.)-ent, ist kalt und-ten trocken ist, so-ausgefüllt, und da-Frühling ist sehr-n weniglich der-ist doch wieder eine-er aber die Tage-Dürre, obgleich-s gibt auch schäd-lich angenehm mit-klumen werden spät-stem Regenwetter,-umonat über die-übrigen aber be-.-Der Herbst-früh und folgt-n die Hälfte des-ge Kälte an; im-er Winter währt-n Jahres, ist an-Wassergüssen. Regen-Schnee und Käte,

er uns im Lon-lichen Transit der-Feuer ausgebrochen,-droht, glücklicher-heit derselben be-antassung nicht ge-n der Ueberzeugung-ten. Die Köpfe-er Südwesten wehe-nterstützt. Trotz-verderbliche Klä-er immense Schirm-Blutes geschleudert

genug zur Stelle- dem Bergwerke so-mufte. Der Um-fach 14 tote Pferde-Dakinnen war hier-gefolgt. Ueber die-die Vermuthungen-Verdachte, daß eine-ten sei, eine Stütze:-namen Nachschlüssel-ähig vor dem Ein-werden. Seitdem-ücht. In einem der-ffschmiedes gestoßen,-eben ihm eine un-n Morgen des Un-arbeitenden Pferde-ähnlich über den-den Gängen ange-er nackten Flamme

er erfolgte. Seit die Beibrun-ten und die Feuer-0,000 V. abgingen)-nommen hatten, so-averzüglich Samm-herer beraubten Ja-gebracht. Der frü-her Herr Smidt Güld-, desgleichen Carl-feuerter 100 L. zu-ds bei und Zeich-ald zahlreich vertre-ten verhängnisvollen-n-House schon 5800-Comité in Hanley-Defultate, wie sie-der sich bei großen-bewährt hat, nicht

wurden, den Flammen eine Schutzwand entgegengestellt. Zu Grunde gingen die Gemächer der Königin und die dazu gehörende Bibliothek; wesentlich beschädigt wurden die asyrischen, byzantinischen, indischen und Alhambra-Abtheilungen und völlige Vernichtung versielen alle in der tropischen Abtheilung aufbewahrten Thiere, wie Affen, Papageien, Bienen und ein junges Flusspferd. Ein Papagei aus Florida, den Blondin der Gesellschaft geschenkt hatte, wurde vom Herzog von Sutherland gerettet.

Das Enfield-Hinterladungsgewehr.
In Canada wurden mit dem neuen, nach Sniders System umgewandelten Enfield-Büchsen von dem dort garnisonirenden 60. Regiment (Scharfschützen) Versuche gemacht. Man zog ohne Auswohl ein Detachement aus der Truppe und gab jedem der Mannschaften 5 Patronen, die auf eine Distanz von 400 Yards auf Felschreiben im Schnellfeuer verschossen wurden. Der letzte Schütze feuerte seine 5 Schüsse in 50 Sekunden. Die kürzeste Zeit für die 5 Schüsse war 38 Sekunden, die längste 1 Minute, 35 Sekunden. Letzterer Schütze erzielte, was die Treffer anbelangt, kein besonderes Resultat, unbedeutend besser nur als die fünf schlechtesten Schüsse, die in 59 Sekunden abgefeuert wurden. Im Ganzen hat sich dort das neue Gewehr nur mäßig und lange nicht in dem Maße bewährt, als man nach den früheren Anpreisungen geneigt war zu erwarten, und ist dem Enfield-Vorladungsgewehr nicht bedeutend überlegen.

Polnische Emigration. Der „Dz. polanski“ bringt einen Aufruf, welcher die Lage der polnischen Emigranten in Paris als eine überaus dürftige schildert, und die Theilnahme für eine zu ihren Gunsten im Czartoryski'schen Palais veranstaltete Pfandlotterie warnt. Der Verein, welcher bisher 400 von allem entblödete Emigranten in Schutz und Pflege genommen hat, bedarf zur Fortführung seiner humanen Bestrebungen monatlich einer Summe von 29,000 Fr. Unter der polnischen Emigration ist gleichzeitig eine Collecte veranstaltet worden, um dem auf dem Montmartre in Paris ruhenden Dichter Adam Mickiewicz ein Denkmal zu setzen. Nach dem vorgelegten Plan soll es eine Steinpyramide mit einem Bronceedaisillon werden.

Theater.

Arad, 4. Jänner.

Warum Fräulein Voér, unsere talentirte, naive Liebhaberin sich gerade Schillers „Cabale und Liebe“ zu ihrer Benefice-Vorstellung auserwählt, ist schwer einzusehen. Daß einer Schauspielerinnen Rollen in die Hand gegeben werden, denen sie nicht gewachsen ist, kann wohl auf Bühnen, die nicht über eine zu große Personenanzahl verfügen, vorkommen und muß als notwendiges Uebel hingegenommen werden: — daß aber eine Darstellerin sich zu ihrer Benefice, wo ihr doch die Wahl des Stückes und der Rolle anheimgestellt ist, einen Part wählt, dem sie ganz und gar nicht gewachsen, — ist jedenfalls neu. Je nun! Fräulein Voér experimentirte und das Experiment mißlang vollständig, wie wir es vorausgesehen hatten. Es wäre unnütz alle jene Erfordernisse, welche die Rolle der Louise an die Darstellerin macht, heranzuzählen, genug damit, daß Fräulein Voér nicht einem derselben gerecht werden konnte und hieraus können wir unmöglich einen Vorwurf für diese sonst talentirte Schauspielerin finden; denn dramatische Heldinnen können eben in naiven Liebhaberrinnen keine geeigneten Darstellerinnen finden.

Herr Kovács als (Herbman) war ganz excellent. Wir haben diesen Künstler schon recht lange nicht mit solchem Feuer spielen gesehen, was wir hauptsächlich auf den letzten Act angewendet haben möchten. — Herr Voér (Miller) hatte den Geist seiner Rolle nicht erfaßt, und machte aus dem ärmlichen Stadtmusikanten einen behäbigen Bürger; am besten gelangen ihm noch die Gefühlsmomente. Herr Lukácsy (Wurm) war höchst ungenügend. Das Wesen des Intriguanten liegt ja eben darin, täuschen zu wollen, unter lächelnder Maske die Bosheit zu verbergen; mit solcher Miene aber, wie Herr Lukácsy den Wurm darstellte, betrügt oder täuscht man einen halbwegs vernünftigen Menschen nicht. Herr Veres (Waltzer) und Frau Voér (Millers Frau) genügten.

Die Lady Milford wurde, — man höre und staune — von Frau Kovácsy dargestellt; der freundliche Leser wird von daher jede Kritik erlassen. Mit dieser Rolle hat es sein eigenes Bewandniß. Dieselbe war vorerst dem Fräulein Némethy zugebacht, wurde aber von dieser Schauspielerin aus hier nicht näher zu erörternden Gründen — zurückgewiesen. „Sie ist hierzu berechtigt, da in ihrem Contracte ausdrücklich bemerkt ist, diese Rolle nicht spielen zu müssen“, meinte der Herr Director, auf die höfliche Bitte, Fräulein Némethy zu ihren Pflichten zu verhalten. Bedauerndeswerthe Direction! die Contracte mit derartigen Paragraphen abzuschließen genöthigt ist.

Nach dieser kurzen Abschweifung berichten wir noch, daß das Haus gut besucht, der Beifall kein spärlicher war, und die Beneficiantinnen mit den bei solchen Gelegenheiten unvermeidlichen Kränzen überschüttet wurde. R.

Samstag den 5. Jänner 1867:

Zum ersten Male:

A KÖNNYŰ LOVASSÁG.

(Leichte Cavallerie.)

Neueste Operette mit Tanz und neuen Costüms, von Suppé.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 2. Jänner. (Spiritus.) Unter dem Einflusse des schwachen Bedarfs, als auch der Zurückhaltung der Käufer, bewegt sich das Geschäft nur in den engsten Grenzen. Man notirt Kartoffel-Spiritus prompt 60 kr., Melasse 59 kr. pr. Grad.

Sißer, 29. December. (Getreide) Im Getreidegeschäfte ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Preise sämmtlicher Gattungen behaupten sich bei ruhigem Geschäftsgange auf ihrem vormöchentlichen Standpunct. Witterung gelinde trocken. Flüsse stark abfallend, jedoch

noch fahrbar. Die wöchentliche Umsätze nachstehend nebst unseren heutigen Preisen ab Schiff und Magazin. Weizen circa 9000 Mezen Banater 87 1/2—88 1/2 pro fl. 6.90—7; Bäckstaer 85 1/2 pro fl. 6.80; heimischer 83—84 pro fl. 6.60—6.20; circa 3500 Mezen bosnischer unverzollt 81—82 pro fl. 5.65—5.70. Mais Banater fl. 3.80—3.90; bosnischer unverzollt fl. 3.65—3.75. Hafer circa 4000 Mtz. Banater, Syrmier 47 pro fl. 2; heimischer 47 pro fl. 1.85—1.90; bosnischer unverzollt 45—46 pro fl. 1.72—1.76.

Verlosungen. Alte Staatslotterie. Bei der am 2. Jänner 1867 stattgehabten 451. Verlosung der alten Staatslotterie wurde die Serie Nr. 321 gezogen. Diese Serie enthält Obligationen des vom Hause Goll aufgenommenen Anlehens lit. B. zu 4 Percent von Nr. 3280 bis 4974 im Capitalbetrage von 1.244.800 fl. mit dem Zinsfußbetrage nach dem herabgesetzten Zinsfuß von 24.896 fl.

1854er Anlehen. Bei der unmittelbar hierauf vorgenommenen 25. Verlosung der Serien des 4 Percentigen Lotto-Anlehens vom 4. März 1854, pr. 50.000.000 fl. wurden nachstehende 22 Serien gezogen: Nr. 62 140 351 364 424 461 572 601 678 701 889 990 1023 1038 1115 1512 1668 2014 2658 2670 2843 und Nr. 3735. Die Verlosung der in diesen verlosenen 22 Serien enthaltenen 1100 Gewinn-Nummern wird am 1. April 1867 stattfinden.

Bei der am 2. Jänner Abends vorgenommenen 35. Ziehung der Creditlose wurden folgende 15 Serien gezogen: Nr. 962 1535 1532 1613 1800 2138 2233 2545 2696 2950 2952 3320 3966 4157 und Nr. 4196.

Die Gewinne entfielen auf folgende in diesen Serien enthaltene Nummern:

Serie	Nr.	Ge- winn	Serie	Nr.	Ge- winn	Serie	Nr.	Ge- winn
2950	22	250000	1613	42	400	2545	64	400
962	60	40000	1613	45	400	2545	71	400
1613	80	20000	1613	59	400	2545	72	400
962	3	5000	1613	65	400	2696	28	400
2138	44	5000	1613	67	400	2696	51	400
1800	18	2500	1613	82	400	2696	87	400
2138	70	2500	1613	98	400	2696	97	400
962	2	1500	1800	15	400	2950	38	400
1800	37	1500	1800	54	400	2950	64	400
962	96	1000	2138	5	400	2950	77	400
1800	5	1000	2138	40	400	2952	29	400
2952	14	1000	2138	75	400	3320	99	400
4196	6	1000	2138	84	400	3966	50	400
962	65	400	2138	92	400	3966	99	400
1535	14	400	2233	94	400	4157	68	400
1582	74	400	2233	96	400	4157	87	400
1613	35	400	2545	3	400			

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten 1450 Stück Lose werden je mit 160 fl. ä. W. ausbezahlt.

Zwanzigste Verlosung der Mailand-Monza-Comod-Eisenbahn-Rentenscheine: Gezogene Serie Nr. 23.

Auf nachstehende 50 Rentenscheinnummern dieser Serie fielen die planmäßigen 50 größeren Treffer:

Rentenschein- nummer	Gewinnst fl.	Rentenschein- nummer	Gewinnst fl.
12	50	2129	50
50	100	2222	50
162	50	2312	50
175	100	2342	100
223	200	2373	300
233	100	2574	50
253	300	2598	50
298	100	2639	800
525	50	2670	100
582	50	2683	100
666	50	2739	100
977	200	2779	200
985	2000	2845	100
989	300	2847	100
1147	50	2892	20
1289	200	2911	50
1358	100	2998	50
1359	300	3059	100
1384	500	3198	100
1586	50	3203	50
1612	50	3332	50
1714	50	3405	2000
1752	50	3470	800
2025	50	3488	200
3082	5000	3578	50

Alle übrigen hier nicht angeführten 3550 Nummern der Serie 23 gewinnen je 14 fl.

Die Auszahlung dieser verlosenen Rentenscheine erfolgt laut Verlosungsplan vom nächstkommenden 1. Februar angefangen bei der k. k. Universalstaats- und Banco-schuldencaße.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 3. Jänner.

Staatsfonds.					
	Geld.	Paare.			
5% öherr. Währ.	53.15	55.25	Netto Fünftel	89.50	89.75
5% National	67.30	67.50	Netto v. Jahre 1864	73.85	74.00
5% Metalliques	57.70	57.80	Netto 2 ä fl. 50	—	—
5% Comod-Rentl.	18.00	18.50	Anders-Rose	42.00	42.50
Rose von 1839	135.00	135.50	5% Steueranlehen	—	—
Netto Fünftel	—	—	5% Silb. 1864	—	—
Rose von 1854	73.50	74.00	Steueranlehen	—	—
Rose von 1860	82.30	82.40	5% Silberanl. 1865	—	—

Industrieactien.					
	Geld.	Paare.			
Creditactien	154.80	155.00	Nordbahn	1555	1557
Banfactien	719.00	723.00	Staatsbahn	206.00	201.00
Anglo-öherr. Bank	84.00	84.50	Südbahn	206.50	200.25
Escomptebank	608.00	610.00	Westbahn	156.50	156.75
Donau-Dampfsch.	472.00	473.00	Gal. Carl-Ludw.-Bahn	219.50	208.00

Grundentl.-Oblig.					
	Geld.	Paare.			
ungarische	69.00	69.50	Nebenbürgl. 4%	64.50	65.00
örr. Slav.	67.75	68.25	galizische	64.75	65.50
Frankf.	—	—	Rufowina	64.50	65.00

C o f e.					
	Geld.	Paare.			
Credit	126.00	126.25	Fürst Glara	25.00	26.00
Dampfschiff	82.50	83.50	Graf St. Emot	23.50	24.00
Friedler	—	—	Öfner	22.00	23.00
Netto ä fl. 50	—	—	Fürst Windischgrätz	16.00	17.00
Fürst Esterházy	—	—	Graf Waldstein	20.75	21.25
Salz	29.75	30.25	Reglerich	12.00	13.00
Walfis	—	—	—	—	—

Wechsel.					
	Geld.	Paare.			
Frankfurt 100 fl.	110.25	110.50	London 10 £ Sterl.	131.00	131.50
Hamburg 100 M.	97.60	97.90	Paris 100 Francs	52.00	52.20

Comptanten.					
	Geld.	Paare.			
Münz-Dufaten	6.21	6.22	Preuß. Friedrichsdor.	—	—
Rand.	6.21	6.22	Englische Sovereigns	—	—
Napoleon'sdor	10.49	10.50	Preussische Cassenann.	—	—
Souverain'sdor	—	—	Silber	129.50	130.00
Russische Imperials	10.69	10.70	—	—	—

Wien, 3. Jänner. Die Börse eröffnete heute theils zu höheren, theils zu unveränderten Coursen. Diese feste Haltung der Börse läßt sich jedoch nicht etwa auf die Verriedigung zurückführen, mit welcher das heute erschienene kaiserliche Patent aufgenommen wurde, sondern auf die Pariser Notirungen, die namentlich für die dort verhandelten österreichischen Effecten größere Avancen zeigen.

In schwankender Haltung waren anfangs nur 1860er Lose, für welche auswärtige Verkaufsaufträge vorlagen und die deßhalb von 82.05 bis 81.60 zurückgingen. Später übermug die Nachfrage und dieselben hoben sich wieder bis 82.25. Diese veränderte Richtung wurde durch die Besserung der Staatsbahnactien veranlaßt, die sich von 205.30 bis 206.30 hoben.

In Creditactien blieben die Schwankungen unbedeutlich; sie verkehrten zwischen 154.70 und 155.30. Der Vormittagschluß war matter; man notirte um halb 12 Uhr:

Creditactien 154.80, Staatsbahn 206.20, 1860er Lose 82.

An der Mittagsbörse eröffneten die fremden Valuten um 14 Percent höher, als sie gestern schlossen. Napoleons-dor setzten zu 10.54 ein und fluctuirten zwischen 10.54 und 10.50. Ducaten wurden zu 6.23, Silber zu 130 bezahlt. Diefem Aufschwunge gegenüber hielten sich auch Effecten fest.

Zur Erläuterungzeit notirten:

Creditactien 155.30, Staatsbahn 206.20, Nordbahn 155.50, Lose vom Jahre 1860 82.25, vom Jahre 1864 74.

Größere Schwankungen fanden in Nordbahnactien zwischen 154.90 und 156.60 statt.

Banfactien brühten sich bis 719 um vier Gulden, ver-zinsliche Fonds blieben unverändert.

Abendbörse. Creditactien 155, 1860er Lose 82.70, 1864er Lose 74.30, Staatsbahn 206, Napoleonsdor 10.48, Staatspapiere beliebt, fest. Anfangsrente 69.70, Staatsbahn 405, Berlin höher.

Auszug aus dem Amtsblatte des „Sürgöny“

vom 1. Jänner 1867.

Victationen. Vom Civilgericht des Trencsiner Com-das unbewegliche Gut zu Beszö des Graf. Vobek, am 18. Feber Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle. Vom Comitaterichte Barasch, das zur Concursmasse des Anton Ambrö zu Barasch liegende Gut, am 18. Feber 1867 Vorm. 10 Uhr beim Comitaterichte zu Aranyos-Maróth. Vom Com. Ger. zu Vars die Liegen-schaften zu Pozba des Joh. Pásktor am 24. Jan. d. J. Vorm. 10 Uhr zu Ar. Maróth beim Grundbuchamte des Com. Pöst-Bilis u. Solt das Haus u. Grund zu Sziget-Monostor des Andreas Cseri am 28. Jänner Vorm. 10 Uhr an Ort u. Stelle. Vom Com. Gerichte Gôngrád die Windmühle zu Góly-Mezöváradsky und der Weingarten zu Papere der Witwe Sz. abó geb. Judith Sz. geb. beim Gôngráder Com. Gerichte am 5. Feber 1866 oder nötigen Falles am 5. März d. J. Vom Grundbuchamte des Jenter Com. das Gut zu Letkés des Joh. Dankó am 18. Feber 1867 an Ort und Stelle. Vom Grund-buchamte Szegedin das allort liegende Haus und Grundbesitzthum des Alex. Sz. abó am 26. Jänner d. J. Vorm. 10 Uhr bei dem dortigen Grundbuchamte. Vom Stadtgerichte zu Neuzag die allort sub Nr. 2775 und 2777 gelegenen Häuser des Georg Pozavics am 30. Jänner, nötigen Falles am 1. April d. J. Vorm. 9 Uhr beim dortigen Stadtgerichte. Vom Stadtgerichte Komorn die allortige unbewegliche Liegenschaft des Joh. Hugye Sz. am 9. Feber d. J. Vorm. 10 Uhr beim dortigen Grundbuchamte. Vom Com. Gerichte Beprim der zu Bazar liegende Grund des Carl Szándor am 11. Feber oder nötigen Falles am 11. März d. J. jedesmal Vorm. 9 Uhr im dortigen Richterhause. Vom Pester Wechselgerichte mehrere Getreide und Kleinvieh zu Szécsény-Kovács des G. Szerémy und dessen Gattin geb. Gijella Kacslovics am 9. Jänner d. J. Vorm. 9 Uhr an Ort u. Stelle. Vom Com. Gerichte Debenburg der unter Grundbuchzahl 283 auf den Namen Theresia Frantsis un-geschriebene Grund zu Gábfarfalva am 30. Jänner d. J. Vorm. 10. Uhr allort. Vom Grundbuchamte zu Kecskemet, die unbewegliche Liegenschaft zu Dorietel des Carl Krénfisch, am 17. Jänner d. J. Vorm. 10 Uhr allort im Gemeindehause. Vom Com. Ger. Stuhlweissenburg die zu Labod liegenden Weingärten u. Acker des Joh. Josef Bátorv am 28. Jänner und nötigen Falles am 28. Feber d. J. jedesmal Vorm. 9 Uhr im allortigen Gemeindehause. Vom Stuhlrichteramte des Jpollar Districtes das auf die Namen Leop. Schrödel u. Joh. Gottlieb Reidner geschriebene Gut zu Nagyszala am 19. Jänner Vorm. an Ort und Stelle.

Rectification.

Bei dem zweiten Artikel unserer gestrigen Nummer sind nach der Ueberschrift: „Zur Geschichte des letzten Krieges in Italien“ die Worte: „Die „Perseveranza“ veröffentlicht folgende Documente“ aus Versehen weggeblieben, was wir hiermit richtig stellen.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 4. Jänner 1867.

5% Metalliques	58.00
5% National-Anlehen	67.40
1860. Staatsanleihe	83.40
Banfactien	720.00
Creditactien	155.60

Wechsel-Cours.	
London	130.75
Silber	130.00
Dufaten	6.20

(209-40,52)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterzeichnung tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Kaufe dieser Nachahmung mit dem Bemerkten, daß jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver bedauern durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Purganzmitteln den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankungsadressen die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Kleppen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Stuhlgang u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Resultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herrlich's Sohn. | Kecskemét: Wapleib, Apoth. |
| Czegled: R. Persay, Apotheker. | Lugos: H. Schiedler. |
| Debreczin: Franz Borsos, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner. |
| Herd. Göllt, Apotheker. | Oravicza: J. Schnabel. |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker. | Palanka: S. Jähr. |
| Grosswardein: A. Janke. | Soborsin: Anton Frankó. |
| Gross-Kikinda: Mich. Cartlgruber. | Szarvas: Jos. Webersp. Apoth. |
| Gross-Kanisa: C. Komár, Apoth. | Szegedin: H. und W. v. Kovács. |
| Gross-Sat-Miklós: S. Rappold. | Szentos: G. Pollat. |
| Gross-Booskerok: G. D. Pörra. | Szolnok: Stef. Schöffel, Apoth. |
| Gyula: Stefan Drien, Apoth. | Temesvár: W. Urmann. |
| Hatzfeld: R. J. Schur. | Werschetz: Rich. Guist. |
| Seitz Seiditz. | Zombor: J. Stein's Sohn. |
| | Zenta: Gebr. Wuitz. |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Cerebrin und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und Chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Schlechte Waare um's theure Geld kann man nur einmal verkaufen, da ich aber mein grossartig etabliertes Leinen- und Modegeschäft auf der solidesten Basis gegründet und dem Geschäfte den Stempel der Unsterblichkeit aufzuprägen entschlossen bin, so bitte ich ein geehrtes P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse, das Etablissement mit einem kurzen Besuche zu beehren, um sich zu überzeugen, dass **Qualität, Auswahl und Billigkeit** meines Lagers jeder Concurrents die Spitze bieten kann.

Waaren-Verzeichniß:
Modewaaren.

- 500 St. Wintertücher von fl. 3, 5, 7, 50, 9, 10 bis fl. 12.
- 500 St. Longshawls, sowohl gedr. als auch eingearbeitet, per Stück fl. 6, 50, 10, 15, 18, 20, 30 bis fl. 50.
- 8000 St. Kleiderstoffe, aus: Orleans, Lamas, Knikebocker, Mohair, per Elle kr. 18, 23, 32, 33, 45, 50, 60 und 80.
- 5000 Ellen Seidenstoffe, glatt und gedr. per Elle fl. 1, 45, 2 bis 2, 60.
- 400 St. Porcellane und farbige Homdstoffe, neueste Muster, per Elle kr. 32, 40 bis 45 kr.
- 1000 St. Schnür-Piquet und farbige Barchente, fl. 9, 10, 12, bis fl. 15.

Herren- und Damenwäsche
aus Holländer und Rumburger Leinwand.

- 1000 St. Herren-Hemden fl. 1, 50, 2, 2, 80, 3, 40 bis 4, 50.
- 1000 St. Damen-Hemden, mit Handstickerei oder glatt, zu fl. 1, 60, 1, 90, 2, 80, 3, 50 bis fl. 5 die allerfeinsten.
- 500 St. Herren-Gatten und Hosen zu fl. 1, 50, 2, 50 bis fl. 3, 50.
- 500 St. Damen-Hosen zu fl. 2, 3 bis 3, 80.

Leinen-, Tisch- und Bettzeuge, Tüchel etc

- 1500 St. Handgarnnet-Leinwand, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ breit, 30 Ellen, zu fl. 6, 50, 7, 50, 9, 50, 10, 10, 50, 12, 15 bis fl. 15.
- 1800 St. 50- und 45ellige Holländer, Irländer und Rumburger Weben zu fl. 18, 20, 22, 23, 25, 30, 40, 50 bis fl. 80.
- 1000 St. Tischgarnituren für 6, 12, 18, 24, 30, bis 36 Personen zu fl. 6, 7, 50, 9, 12, 18, 24, 30, 35, 40 bis fl. 70.
- 2000 St. Bettzeuge, Gradl oder Nankings, 30- und 35ellige, in allen beliebigen Farben, zu fl. 5, 50, 7, 50, 9, 12, 15 bis fl. 18.
- 3000 Duz. Leinen- und Batist-Sacktücher, sowohl weiss als färbig gedruckt, zu fl. 2, 20, 3, 3, 50, 4, 6 bis fl. 12.

Ausserdem ist das Lager mit allen erdenklichen Mode- und Leinen-Waaren versehen, und werden alle angeführten Artikel nach der Elle und in Resten verkauft. Abnehmer von Waaren im Betrage von fl. 50 und aufwärts erhalten eine wunderschöne Zugabe.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Geldeinsendung oder Nachnahme prompt effectuirt und Muster von jeder beliebigen Waare zugesendet. Das Vorkaufslocal befindet sich in Wien, Stadt, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 48, „zur schönen Wienerin.“ (842-8,30)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

JONAS STRASSER
(vormals Brüder Söltz)
empfiehlt seine Fabriks-Niederlage von allen Sorten

LEINEN-WAAREN,
Rumburger, Creas, Betttücher und Tischzeuge;
ferner eine große Auswahl der
neuesten Kleiderstoffe
zu Original-Fabrikspreisen.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht, Rheumatismen
aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Armgicht, Magen- und Unterleibschmerzen u. s. w. In Paketen zu 50 kr. und zu 1 fl. (735-6,15)
R. Geyer, Serbengasse Nr. 1.

Steirischer Alpen-Kräuter-Bruststeig
in Zelteln.
welcher aus dem fruchtbarsten Galt der böhmischn Alpenkräuter Steiermarks bereitet wird und welcher sich in kurzer Zeit durch seinen angenehmen Geschmack vom vorzüglichsten Balsam abhebt, macht bei, wie gegen Husten, kurzem Athem, Heiserkeit, Brustverengung, Halsentzündung, Krämpfe, Nasen- und andere Brustschmerzen; nicht ferner vorzüglichlich zum Anleichen beim Ausströmen der Gicht und lindert jedes catarrhalische und Anginalleiden.
Haupt-Niederlage und Erzeugungs-Depot bei V. Grabowitz, Apotheker „zum Mohren“ in Graz.
Niederlage in Arad bei J. Tedeschi. (860-4,12)

Anatherin-Mundwasser
durch 15 Jahre privilegirt und seit 2. Juni 1865 erforscht, verkauft statt 1 fl. 40 kr. nur um **40 kr. öst. Währ.**
die Apotheke des **Carl Spitzmaller**, „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in Wien. (878-5,24)

Der Bart ist die schönste Zierde des Mannes.
Bartwuchs-Tinctur.
Bestes Mittel zur schnellen und unfehlbaren Beförderung eines vollen kräftigen Bartwuchses, dessen Wirkung garantiert und bei einer vier- bis sechsmonatlichen Anwendung selbst bei jungen Leuten von sechzehn Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, mit sicherem Erfolge gekrönt wird und auch krankhafte Stellen nach kurzem Gebrauche dieser Bartwuchs-Tinctur vollhaarig werden.
In Frankreich, England und Belgien wurde die Bart-Tinctur mit grossem Erfolge angewendet und ist als das wahrhaft beste, einzig und allein in seiner Wirkungsart dastehende sicherste Mittel anerkannt worden. (9-1,3)
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. — Mit Postversendung 1 fl. 60 kr.
Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Procente.
Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros und en detail
CARL POLT, k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, Neubau, Burggasse Nr. 21.
Aufträge aus den Provinzen werden gegen Baareinsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt.

In dem Baronin Marie Duka'schen Meierhofe nächst der Schießstätte zu **Temesvar** werden
am 31. Jänner d. J.,
um 10 Uhr Vormittags **20 Stück Rube, 9 Stück Fälber, 3 junge Stiere**, theils Schweizer- theils Holländer-Race, licitando an den Meistbietenden verkauft.

Anzeige.
Ich habe die Ehre einem pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit behördlicher Bewilligung ein **Auskunfts-Bureau**, Herrengasse im Sparcassagegebäude, errichtet habe, woselbst Stellen für **Gouffernanten, Buchhalter, Commis, Inspectoren, Werkführer, Maschinenisten, Oeconomie-Beamte, Beschließer, Kammerdiener, Köchinnen, Stubenmädchen**, wie überhaupt für **Diener jeder Art** stets in Vormerkung genommen und ebenso auch vermittelt werden, worauf ein hochgeehrtes Publikum hiemit aufmerksam gemacht und zur gefälligen Benützung dieser Anstalt höflichst eingeladen wird.
Ergebenst
Ignatz Wollner.

Steyrischer Kräuterlast
für Brustleidende,
die Flasche à 88 kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Essenz,
die Flasche à 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR,
die Flasche à 52 kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S
Stomaton (Mundwasser),
die Flasche à 88 kr. österr. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Tones & Freyberger in Arad,
mit auch (638-10,12)

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Oedenburg bei Apoth. Rupprecht
• Kronstadt . . . Apoth. Jekelius.	• Papa . . . G. Bermüller.
• Debreczin . . . Rothschneck.	• Pest . . . Apoth. v. Török.
• Esseg . . . Dessháthy.	• Pressburg . . . Heinrici.
• Gru . . . Bierbrauer.	• Raab . . . A. Hergeszell.
• Güns . . . Apoth. Strahl.	• Sassin . . . Apoth. Mücke.
• Gyöngyös . . . Kocjanovich.	• Semlin . . . Treschtschik.
• Kaschau . . . A. Novelly.	• Temesvár . . . J. L. Schidlo.
• Keszthely . . . G. Singer.	• Werschetz . . . S. Pecher, Apoth.
• Komorn . . . Apoth. Grötschel.	• Werschetz . . . G. Büchler.
• Mohacs . . . A. Kögl.	

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**
Buchdruckerei von H. Goldscheider im Blucker'schen Neugebäude